

# Arbeitsproben Kerstin Kromminga

Arbeitsprobe 5, Blogbeitrag, AWO Bloggen mit Herz 2015 06 03

## „Traut Euch!“ Endlich eine Ehe für alle

Es gibt überhaupt kein Argument gegen die Ehe für schwule und lesbische Paare, das ich auch nur im Entferntesten verstanden habe, geschweige denn akzeptieren kann. Die sogenannte Homo-Ehe sollte in unserer Zeit selbstverständlich sein, keine Debatte. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, nach dem persönlichen Glück zu streben, die Ehe ist ein Teil davon.

Was soll das denn bedeuten: „Die Schwulenehe greift die Heiligkeit der traditionellen Ehe an.“ Ich weiß ja nicht, wer seine Ehe als „heilig“ empfindet. Ich jedenfalls nicht und auch niemand den ich kenne. Es geht um Partnerschaft, gegenseitige Verantwortung, die Möglichkeit, das gemeinsame Leben zu gestalten und sich zu lieben. Den Wunsch, dieses in eine einheitliche, gleichberechtigte und für alle genau gleiche Form gießen zu dürfen, die Ehe heißt, den sollte jede und jeder sich erfüllen dürfen.

Der frühere Hamburger Bürgermeister Ole von Beust hat den Widerstand seiner Partei gegen die Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften kritisiert. Es gebe „nichts Konservativeres als die Ehe“, sagte der CDU-Politiker, der selbst homosexuell ist, der „Berliner Zeitung“. Ihm habe „noch keiner rational begründen können, warum es gegen konservative Prinzipien sein soll, wenn gleichgeschlechtliche Menschen feste Bindungen eingehen und genauso privilegiert werden wie Verheiratete“. Im „Hamburger Abendblatt“ meinte von Beust: „Wer sich langfristig zu einem Partner bekennt, der handelt doch im Grunde konservativ.“

Auch so kann man das sehen, obwohl meiner Erfahrung nach, Heiratswünsche heute keineswegs in erster Linie aus einer konservativen oder traditionellen Ehevorstellung entstehen. „Die Menschen sind längst weiter als die juristischen Regelungen“, sagte die Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt. Auch gleichgeschlechtliche Paare in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft würden inzwischen als „verheiratet“ betrachtet. Nach ihren Angaben gibt es derzeit bundesweit rund 35.000 eingetragene Lebensgemeinschaften gleichgeschlechtlicher Paare. In Niedersachsen seien es etwa 3.000. Im Jahr 2013 schlossen laut Statistik landesweit etwa 37.000 heterosexuelle Paare die Ehe.

Die rot-grüne Landesregierung beschloss deswegen einen entsprechenden Entschließungsantrag, der bei einer Mehrheit in der Länderkammer schon zur nächsten Sitzung Mitte Juni in den Bundestag eingebracht werden könnte. Mindestens vier rot-rot oder rot-grün regierte Länder unterstützen die Initiative.

In der AWO sagen wir schon lange: „Familie ist überall dort, wo Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, Sorge tragen und Zuwendung schenken.“

Und das in der Ehe, in heterosexuellen und homosexuellen Partnerschaften, zwischen Familienmitgliedern verschiedener Generationen, in guten Freundschaften und so weiter.

Ich wünsche mir, dass wir als AWO zeigen: die gleiche Ehe für gleichgeschlechtliche Paare ist in der Realität und in der Gesellschaft längst selbstverständlich und akzeptiert. Die weitere Ablehnung einer politischen Nachjustierung hin zur sozialen Normalität der sogenannten Homo-Ehe kann nur ins Abseits führen – und zwar für die politischen Gegner. Oder was haltet Ihr von deren merkwürdiger Argumentation:

„Die Ehe ist eine religiöse Institution, die von der Kirche klar definiert ist.“

Klar – das ist auch der Grund, warum Atheisten nicht heiraten und Christen sich nie scheiden lassen.

„Kinder, die zuhause ohne ein männliches und weibliches Vorbild aufwachsen, können sich nicht normal entwickeln.“

Das erklärt, warum es in unserer Gesellschaft keine alleinerziehenden Elternteile gibt.

„Homosexualität ist ansteckend.“

Und vom Küssen kann man schwanger werden.